

Wiesbadener Tagblatt.

28. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 2.

Telegraphen No. 52.

Mittwoch, den 3. Januar.

Telegraphen No. 52.

1900.

Morgen-Ausgabe.

Das Jahr 1899.

Deutschland

Das in nervöser Weise Leben unseres deutschen Vaterlandes ist mehrfach durch frühzeitige Enttarnung der Lage beeinflusst worden. Die erste Krise, die zum Konflikt zwischen Regierung und Reichstag zu führen drohte, entstand Ende März, als letzterer die von ersterer eingebrachte, eine lebendige Heeresvermehrung behaltende Militärvorlage ablehnte. Es gelang mit Hilfe des Centrums, die Krise durch einen Kompromiß zu beenden. Neue Vermittelungen droht die in Aussicht stehende neue Flottenvorlage zu bringen. In Preußen beherrschte der Kampf um die von den Agrariern angelegte Kanalvorlage monatelang die innere Lage, und eine Auflösung des Landtags schien nach der Ablehnung der Vorlage, zu der es trotz des entschiedenen Eintretens des Kaisers für die Vorlage gekommen war, unermesslich. In Preußen drang die Meinung des tonangebenden Ministers v. Moltke durch, war sich die Krone die widerspenstigen Agrarier ihren Willen deutlich fühlen, aber der Landtag wurde nicht aufgelöst, sondern es wurde ihm für die nächste Tagung eine neue, umgearbeitete Kanalvorlage angelegt. Auch der erwartete Austritt des gemeinsamen Staatsministeriums blieb aus, und nur die beiden am Kanalkampfe am wenigsten beteiligten Minister, der des Innern Frhr. v. d. Rode und der Kultusminister Dr. Boffe, traten am 4. September zurück und wurden durch den bayerischen Regierungspräsidenten Frhr. v. Kheul abgelöst. In Preußen wurde der Landtag am 12. Juni aufgelöst, worauf am 10. und 17. Juli Neuwahlen stattfanden; der aus ihnen hervorgegangene Landtag führte 83 ultramontane, 15 liberale, 4 konservativ-abstrakte, 15 Vertreter des Bauernbundes, 11 Sozialisten und 4 Wähler ins bayerische Abgeordnetenhaus. Die am 17. Oktober getätigte Landtagswahl im Großherzogtum Oldenburg führte zu ganz geringen Parteiverschiebungen, während die Landtagswahlen in Baden, die am 16. November vor sich gingen, den bisher herrschenden Liberalen starke Verluste brachten und eine aus 23 Nationalliberalen, 22 Reichsfreien, 5 Volksparteilern, 2 Freisinnigen und 4 Wählern bestehende Kammer ergaben. Die am 6. Dezember stattgehabten Landtagswahlen des Großherzogtums Braunschweig führten zu einer Niederlage der Sozialisten und Welfen. — Dem Herzogtum Coburg-Gotha wurde am 6. Februar, an welchem Tage auch der frühere Reichsdag Graf Caprivi starb, der Thronfolger durch den Tod entfallen. Die dadurch entstandene Thronfolgefrage wurde nach dem Verzicht des zunächst erbberechtigten Herzogs von Gonnau in der Weise erledigt, daß dessen ältester Sohn, der Herzog von Althaus, zum Thronfolger ausgerufen wurde. — Reichsdagtagung. Die Reichsdagtagung trat am 10. Januar zusammen. Die Tagung beendete sich am 10. Januar mit der Ablehnung der Vorlage, die eine erhebliche Heeresvermehrung bedingende Militärvorlage, die am 14. März in der Regierungsvorlage mit 203 gegen 141 Stimmen abgelehnt und am 16. März in der vom Centrum durchgesetzten Kompromißvorlage mit 212 gegen 133 Stimmen angenommen wurde. In der zweiten Tagungshälfte trat der Kampf um die Militärvorlage in den Vordergrund. Die Staatsberatung wurde am 20. März zu Ende geführt. Von den übrigen gesetzgeberischen Ergebnissen der Tagung sind zu nennen: Das Abkommen, betreffend den internationalen Fruchtverkehr; das Gesetz, betreffend die Errichtung eines bayerischen Senats beim Reichs-Militärgericht, durch das die Reform des Militär-Strafgesetzes abgeschlossen wurde; der Antrag Fückert, betreffend die Sicherung des Gesetzgebungsprozesses; die Vorlage zum Reichsanwaltschaftsgesetz; die Abänderung des Gesetzes, betreffend den Reichsanwaltschaftsverband; die Vorlage zum Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetz, das verschiedenen in der Praxis nachteilig gewordenen Benutzungen unterzogen wurde; die Verlängerung des einseitigen Handelsabkommens mit England um ein Jahr; der Vertrag mit Spanien, betreffend den Ankauf der spanischen Inseln; die Ablehnung des Gesetzesentwurfs,

betreffend den Schutz der Arbeitswilligen, der sogenannten Justizvorlage, durch die mit ihrer Beratung betraute Kommission. Am 22. Juni wurde der Reichstag bis zum 14. November vertagt. Er trat an diesem Tag zusammen, lehnte am 20. November die Justizvorlage mit großer Mehrheit ab, nahm eine umfangreiche Novelle zum Postgesetz mit einer Reihe seltener Neuerungen im Postwesen, eine neue Verfassung der Reichsgerichte, die Verträge, betr. die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen, betr. die Genehmigungspflicht von Anlagen zur Herstellung elektrischer Anlagen und Anlagen, betr. die Verwendung öffentlicher Wege zu Telephonanlagen, ferner den Antrag, betr. die Versicherung der Arbeitnehmer und die Bestrafung von Betrüchern gegen die Sicherheit der Eisenbahntransporte, an, ferner den Antrag Bismarck, betr. die Aufhebung des Verbots der Verbindung politischer Vereine, dem der Reichstag mit großer Mehrheit zustimmte, und die auch fast gleichzeitig erfolgte. Am 11. Dezember wurde mit der Staatsberatung begonnen.

Der Preussische Landtag begann seine Tätigkeit am 16. Januar. Fast die ganze Tagung beherrschte der Kampf um die Kanalvorlage, die nach langem Zögern und Zagen am 15. Juni mit 90 gegen 160 Stimmen an die Kommission zurückverwiesen, am 18. August von dieser aber sowohl bezüglich des Rhein-Elders, als auch des Dortmund-Canal-Kanals abgelehnt wurde, aber in der nächsten Tagung wieder aufleben wird. Die Staatsberatung wurde am 21. März beendet. Zur Verabschiedung gelangten unter anderem die Gesetze, betreffend Synagogenverwaltung in Frankfurt a. M.; Abänderung des Vereinsgesetzes; Abkommen mit Württemberg in betreff der Abgrenzung auf dem Gebiet; Flaggenschilder der Kaufmannschaft; Einführung gerichtlicher Ehrenrechte; Aufhebung und Fortsetzung der Gemeindebeamten; Verlegung richterlicher Beamten in den Ruhestand; Eröffnung des Anstaltengesetzes für Polen und Westpreußen; Zulassung der Juden bei Neuwahlbestimmungen; Ausübung der Jagd auf eigenen Grund und Boden; Dienstleistung der Kreisärzte und Einrichtung von Kreis-Gesundheitskommissionen; Ausdrucksbestimmungen zum Handels- und bürgerlichen Gesetzbuch; fernwirkliche Gerichtsbarkeit; Gebühren der Rechtskonsultanten und Gerichtsschreiber; Gerichtsorganisation für Berlin. Die Tagung, die vom 3. Juli bis 14. August unterbrochen war, schloß am 21. August.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. Januar.

— **Personal-Nachrichten.** Der Rittmeister Regierungsrath wurde dem Professor der Geodäsie an der Königl. Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin, Dr. G. H. Bogler, einem geborenen Wiesbadener, verliehen. Im April 1899 wurde die Geodäsie an der Hochschule in Berlin den anderen Kurien beigestellt und Professor Bogler von Bonn dorthin berufen, wo er seitdem in diesem Fache wirkt und zugleich Vorleser der sich stets erweiternden gemeinsamen geodätisch-kulturtechnischen Abteilung ist. Auch leitet er als Vorleser die Staatsprüfungen der Landmesser vortheilhaft. — Herr Regierungsrath und Verwaltungsrathdirektor v. Reichenau hat die erbetene Entlassung aus dem Dienste unter Verleihung des hohen Adler-Ordens 2. Klasse mit Ehrenband erhalten.

— **Oberst v. Dassel 4.** Gestern Früh erlag in Berlin langem, schwerem Leiden der Königl. Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments v. Gerodorf (West.) No. 89, Herr Paul v. Dassel, Ritter mehrerer Orden und Ehrenritter des Johanniter-Ordens.

— **Furhaus.** Die heute Mittwoch Abend 8 Uhr im Anstalt stattgehabte zweite Quartett-Spiel der Herren: Konstantin Meißner, Hermann Irmer, Theodor Schäfer, Wilhelm Sobany und Joh. Eichhorn unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Direktors H. Spangenberg, verdient wieder die ganz besondere Beachtung aller Freunde dieser edlen Amusements. Zum ersten Male im Kurhaus, wohl aber zum ersten Male in Wiesbaden überhaupt, kommt Oberbairisch Streichquartett in D-moll Nr. 3 zur Aufführung. Es ist dies das letzte der drei großen Streichquartette des Meisters, ein in jeder Beziehung bedeutendes Werk, besonders hervorzuheben durch seine herrlichen Melodien und durch den vorwiegend

konstruirten zweiten und dritten Satz. Beethoven ist in dem Programm durch sein berühmtes F-dur-Quartett vertreten. Die Sonate für Klavier und Violine in G-moll von Beethoven, mit ihrem am weitesten nordischen Melos, wird dem Herrn Konstantin Irmer und Direktor Spangenberg Gelegenheit geben, ihre am ehesten Kunst im Vortrage von Sonaten aus Neue zu betheiligen.

— **Der „Jahrhundertwende-Festball“**, den die städtische Kurverwaltung am Ende des Jahres veranstaltete, nahm einen sehr glänzenden und dank des geschickten Arrangements, sehr anmuthigen Verlauf. Der große Saal präglte in seinem schönen Festsaal und drei große Bekleidungsstände verließen dem Ganzen einen sehr stimmungsvollen Reiz, einen besonderen, gewissermaßen intimen Charakter. Mit dem sehr zahlreich erschienenen Fremdenpublikum vereinigte sich die besten hiesigen Gesellschaftskreise zu einer großen, frohgemuthen, etwa 800 Personen zählenden Festversammlung, die sich vor Allem durch einen glänzenden Damenreigen und sehr schön, geschmackvolle Toiletten auszeichnete. Ganz in ihrer Art waren die Lieberwälderinnen, welche die Kurverwaltung allen Festtheilnehmern bereitete. Bei der großen Polonaise wurde jedem Herrn die bereits erwähnte kunstreich angeführte Stimmgangs-Polonaise und jeder Dame eine Scherze mit Widmung überreicht. Die Jahreswende wurde höchst feierlich bezeugt; um 12 Uhr ertönen 12 Tam-Tam-Schläge und Geräuschsalven, ausgeführt von dem gesamten Bläserchor der Kapelle des Regiments v. Gerodorf. Danach hielt Herr Kurdirektor v. Schmeper eine glänzende Ansprache, in welcher er einen geschichtlichen kurzen Rückblick auf das verfloßene Jahrhundert warf und allen Anwesenden die herzlichsten Glückwünsche der Kurverwaltung darbrachte, die von allen Seiten lebhaft erwidert wurden. Nachdem die „Jahrhundertwende“ von Schmeper verkündigt, fand eine besondere Damen-Polonaise statt, bei welcher jeder Teilnehmerin die erbetene Medaille überreicht wurde. Dann nahm der Festball unter der Leitung des Herrn Frhr. v. d. Rode einen feierlichen und amantigen Fortgang und bis zum frühen Morgen blieb Alles in der gemüthlichsten Stimmung verweilt. Ueber die Arrangements der Kurverwaltung herrschte nur eine Stimme des Lobes, nicht minder auch über das Debut des Herrn R. Rütche als selbständigen Kurhaus-Restaurateurs. Die vortheilhaftesten Leistungen haben nicht wenig zu dem guten Gelingen des „Jahrhundertwende-Festballs“ beigetragen, der gewiß allen Theilnehmern eine angenehme Erinnerung bleiben wird.

— **Alte Sauerregeln für den Monat Januar.** Ein schöner Januar bringt uns ein gutes Jahr. — Januar warnt, daß Gott erbarnt! — Wenn Großwacht im Januar, wächst es schnell das ganze Jahr. — Nebel im Januar macht ein nasses Frühjahr. — Sind die Flüsselein, gibt es guten Wein. — Am 10. Januar Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein. — Wie das Wetter am St. Vincent war, wird es sein das ganze Jahr. — Schönes Wetter bringt Gewinn, merk die das in Deinem Sinn. — St. Paul schon mit Sonnenschein, bringt Fruchtbarkeit an Getreid' und Wein. — Ist der Januar nah, bleibt leer das Joh. — Januar muß vor Räthe laffen, wenn die Ernte soll gut werden. — An Vincenz Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein. — Morgenroth am 1. Januar deutet auf viel Gewitter im Sommer. — Ist der Januar warm und nah, bleibt leer das Joh. — Ein gelinder Januar bringt kalte im Februar. — Regenroth am 1. Tag, Unwetter bringt und große Hagel. — Wie das Wetter am Vincenz war, so wird's im September heiß und klar. — An Fabian und Sebastian soll auch der Saft in die Bäume gahn. — Ist kein Belagerung bed' und klar, so hofft man auf ein gutes Jahr. — Wenn die Tage langen, kommt der Winter ergangen. — Langen im Januar die Rufen, muß der Bauer nach dem Futter pflanz. — Ist der Januar nicht nah, kühlt sich der Winters Jag.

— **Das neue Jahr 1900** ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen oder 52 Wochen und 1 Tag, darin 52 Sonntage. Unter Andreem ist es das Feste seit der Einführung des verbesserten Kalenders und das 1900te seit der Gründung der preussischen Monarchie. Ostern fällt in diesem Jahre auf den 15. April, Fasten auf den 4. Juni. Von Himmelerscheinungen werden wir im Jahre 1900 nicht viel zu sehen bekommen. Nur eine Sonnenfinsterniß wird bei uns sichtbar werden, und zwar am 23. Mai. Dieselbe beginnt um 1 Uhr 12 Minuten Nachmittags V. G. J. und wird in unserm Gebieten die Verfinsternung etwas über die Hälfte des Sonnen-

(Nachdruck verboten.)

Astronom. Erscheinungen im Januar 1900.

Seit dem 22. Dezember schon steigt die Sonne wieder höher und die Tageslänge nimmt zwar langsam, aber stetig zu. Die Zunahme beträgt bis heute schon rund 5 Minuten; am 31. wird sie mehr als eine Stunde betragen. Das Tagesgestirn ist am 1. Januar 10,600,000 Meilen entfernt und gelangt am 30. ins Zeichen des Wassermanns. Es steht heute für Wiesbaden bereits 16° 32' 6" über dem Südpunkt, während sein Stand über diesem am 21. v. M. nur 10° 11' 18" betrug. Zu Ende des neuen Monats wird die Sonne gegen 6' höher stehen als jetzt. Die Zeitgleichung beträgt am 1. Januar 3 Min. 47 Sek., am 11. 8 Min. 3 Sek., am 21. 11 Min. 27 Sek. und am 31. 13 Min. 33 Sek. Die bürgerliche Dämmerung hält für Wiesbaden heute 29, die astronomische hingegen 121 Minuten an. Der Mond ist zweimal Neumond, am 1. und 31. Er zeigt sich als Vollmond am 15. In Erbnähe steht er am 2. in Erdferne am 19.

Der Planeteneid im 1. stellt sich glänzend dar als in den letzten Monaten. So wird Merkur, der sich im Bild des Schützen befindet, in diesen Tagen des Morgens im 80. sichtbar sein. Allerdings beträgt die Sichtbarkeitsdauer nur 15 Minuten, immerhin aber ist der Planet zu sehen und ein großer Beobachter wird ihn besonders im Opernglas leicht finden. Venus leuchtet in herrlichem Glanz im SW. als Abendstern, befindet sich im Bild des Wassermanns und ist jetzt 1 1/2, später 2 1/2 Stunden sichtbar. Mars wird uns im Juni mit seinem Besuch beehren. Jupiter hat seinen Stand im Schützen, steht Früh im 80. und kann zur Zeit 2. zu Ende des Monats 3 Stunden hindurch beobachtet werden. Gegen Ende Januar befindet er sich bei Sonnenaufgang in der Mittagslinie. Die vier größten Monde kann man im Feldstecher recht gut sehen. Saturn steht jetzt im Schützen, später im Steinbock,

Vom 16. an kann er des Morgens im 80. kurze Zeit bemerkt werden. Uranus befindet sich vorläufig stets im Schützen und ist zu Ende des Monats Früh im 80. sichtbar. Im Opernglas, besser im Feldstecher, ist er nicht schwer zu finden, er fällt durch sein grünliches Licht auf. Repton endlich, der die Lichtstärke eines Sternens 9. Größe hat, kann nur unter Anwendung eines starken Fernrohrs gesehen werden. Er steht in den Zwillingen. In Mondnähe befinden sich Venus am 3., Jupiter am 20. und Saturn am 25.

Winter schöner entfaltet sich der Fischerhimmel, der am 1. um 9, am 16. um 8 und am 31. um 7 Uhr Abends folgendes Bild darbietet. Auf der westlichen Hälfte funkeln zum Theil in der Milchstraße die helleren Sterne der Kassiopeja, an die sich südwestwärts die Andromeda mit ihrem Nebelbelch lehnt. Dieser zeigt sich, wie der Nebel im Orion, unbewaffneten Augen als helles Lichtbüschel, das im Fernrohr als eine große Lichtmasse hervortritt. Ostlich von der Andromeda fällt uns Algol im Bild des Perseus durch die Veränderlichkeit seiner Lichtstärke auf. Nördlich von der Andromeda erkennen wir in der Bergstraße der Milchstraße den hellen Deneb im Schwan, während nordwestlich davon tief im N. in der Felle die Vega flackert, eine Sonne, deren Lichtstärke 10mal so hell als die unserer Sonne ist. Zwischen der Kassiopeja und der Deichsel des Orions-Himmelswagens befindet sich der Polstern, ein Doppeltstern, der gegenwärtig 1° 13' 36" vom Nordpol des Himmels entfernt ist. — Bei Westem prächtiger gestaltet sich die Osthälfte des Fischerhimmels. Doch über uns strahlt die belle Kapella im Fuhrmann. Südlich davon weidet der Stier, dem der helle rötliche Aldebaran, die Hyaden und die Plejaden oder das Siebenstern, die sogenannte Gluckenne, angehören. Südöstlich begründen wir den Orion, unser schönstes Sternbild, mit der rötlichen Betelgeuze oben links, der Bellatrix rechts davon, dem Rigel unten rechts, und dem Stern Kappa links davon. Den Gürtel

bilden drei Sterne gleicher Größe, unterhalb deren man den Nebel mit bloßen Augen bemerkt. Ostlich von Betelgeuze, jenseits der Milchstraße, erglänzt im kleinen Hund der gelbliche Prokyon; nördlich hiervon bilden die Zwillinge Kastor und der hellere Pollux freundlich auf uns herbedeutend; östlich schimmert der blaßliche Regulus im Löwen und nördlich hiervon zeigen die hellen hellen Sterne des Orions-Himmelswagens uns entgegen. Südöstlich vom Orion funkelt im Or. Hund Sirius, der hellste Fixstern des ganzen Himmels. Die Milchstraße erhebt sich im 80. zwischen Sirius und Prokyon; sie steht zwischen Orion und Zwillingen in nordwestlicher, dann zwischen Stier und Fuhrmann in nordwestlicher, endlich bis zu ihrer Verzweigung in nord-nordwestlicher Richtung dahin. An Sternen 1. Größe sind gleichzeitig sichtbar Aldebaran, Betelgeuze, Kapella, Pollux, Prokyon, Regulus, Rigel, Sirius und Vega. — Der Durchgang durch die obere Mittagslinie erfolgt in der Nacht des 1. bei der Mitte der Kassiopeja und der Andromeda 6 Uhr 15 Min. Abends, Polstern 6 Uhr 45 Min., Algol 8 Uhr 30 Min., Siebenstern 9 Uhr 12 Min., Aldebaran 10 Uhr 2 Min., Kappa 10 Uhr 36 Min., Rigel 10 Uhr 57 Min., Bellatrix 10 Uhr 47 Min., Betelgeuze 11 Uhr 17 Min., Sirius 12 Uhr 12 Min. Früh, Prokyon 1 Uhr 5 Min., Pollux 1 Uhr 10 Min., Regulus 3 Uhr 33 Min., Dabbe, das obere Hinterrad des Or. Himmelswagens, 4 Uhr 27 Min., Spita 6 Uhr 50 Min. Durch die untere Mittagslinie gehen in derselben Nacht Vega 12 Uhr 5 Min. Früh, Deneb 2 Uhr 9 Min. und der Polstern 6 Uhr 45 Min. Aufgang, Durchgang und Untergang der Fixsterne erfolgen in jeder nächsten Nacht um 3,33, mithin fast um 4 Minuten früher.

Sternschnuppen werden ausgehen am 2. und 3. ziemlich oft vom Or. Himmelswagen, am 11. vom Bootes, am 17. vom Schwan, am 22. von der Jungfrau, am 26. vom Krebs und am 29. von der Deichsel des Großen Himmelswagens. Dr. R.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 2. Januar 1900.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Reichsbank-Disconto, (Nach dem Frankfurter Öffentlichen Börsen-Coursblatt), and Frankf. Bank-Disconto.

Nur auf kurze Zeit! 20% Preisermässigung

unserer gesamten Lagerbestände, wie:

Herren-

- Sacco-Anzüge. Rock-Anzüge. Sport-Anzüge. Paletots. Mäntel. Havelocks. Joppen. Hosen.

Knaben-

- Schul-Anzüge. Loden-Anzüge. Cheviot-Anzüge. Paletots. Mäntel. Havelocks. Joppen. Hosen.

Nur gegen Baar zu festen Preisen. Auf jedem Stück sind die Preise deutlich vermerkt.

Die Ermässigung von 20% wird an der Kasse in Abzug gebracht.

Gebrüder Bastian,

zwischen Luisen- und Friedrichstrasse.

27. Kirchgasse 27,

zwischen Luisen- und Friedrichstrasse.

Wasserdichte Gummi-Betteinlagen

von Mk. 1.20 an bis 7 Mk. pr. Mtr. (erst im abgipf. Stück) in grösster Auswahl; ferner alle übrigen Bedarfsartikel für Kranke, Wöchnerinnen, Säuglinge in bester Qualität zu niedrigen Preisen empfohlen. Taunusstr. 2. P. A. Stoss, Taunusstr. 2. Medicinisches Warenhaus. 10334. Die In-De-Thee's der Firma P. E. Thueré, Utrecht (Holland), in Wiesbaden nur zu haben bei Apotheker Otto Siebert, Drogerie, neben dem Mühlgl. Schloss. 12081

Strumpf-Strickerei P. Müller, Michelsberg 18. 16870

Ein freudiges Ereigniss pflegt man gewöhnlich einem Familienangehörigen zu wünschen. Doch wie häufig hat derselbe Trauer oder schwere Sorgen im Gefolge! Ueber Abwendung der Letzteren heisst es in interessanter Weise das Buch: „Von der Frau für die Frau“. Neben Abschriften aus Tausenden von Dankeschreiben, gegen 50 Pf. in Reichsmark per Kreuzband, 50 Pf. verschlossen, zu beziehen von der Verlegerin Frau A. Klein, frühere Oberkassierin an der königl.-Universitäts-Frauenklinik zu Berlin 218, Oranienstr. 85. Versandhaus hygien. Schatzartikel. P.134. Präservierte junge Schnittbohnen, Julienne, gemahlene Suppengrün empfiehlt in bekannter Güte billig A. Nollath, Michelsberg 14. 16876

Peters-Cognac in anerkannt schöner und beliebter Qualität

Peters Nachfolger in Köln empfiehlt 4831 in Flaschen von Mk. 1.00 bis Mk. 4.00 Ph. Kiesel, Röderstrasse 27. Kaiser- u. Germania-Beet, so lange Vorrath reicht, per Fläche 1.50 RM., bei 10 Hl. 1.40 RM. Johannstraße 17, Orth. 4 HP., in gutem Zustande, verkauft Gasmotor, Taunusstr. 2. 16192

Mittwoch, den 3. Januar, beginnend,

veranstalte einen

Grossen

Inventur-Ausverkauf

in allen Abtheilungen meiner Verkaufsräume.

Dieser Inventur-Ausverkauf dauert nur kurze Zeit und ist in derselben Weise, wie der während dieses Sommers stattgefundene Ausverkauf, eingerichtet.

Der weit grösste Theil der Lager-Bestände

wird zu

Inventur-Aufnahme-Preisen

zum Verkauf gestellt.

Ich erstrebe hiermit ausschliesslich den Zweck, jede Saison mit möglichst **neuem Lager** zu beginnen.

Die Güte der von mir geführten Qualitäten ist wohl allgemein anerkannt, sodass ich überzeugt bin, dass meine w. Kundinnen gerne von dieser **Einkaufs-Gelegenheit** Gebrauch machen werden.

In den Mittagspausen bleiben die Verkaufsräume von 1 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen.

Beginn des Verkaufs Mittwoch, den 3. Januar.

Voraussichtlicher Schluss des Ausverkaufs Sonnabend, den 13. Januar.

J. Bacharach.